

19.07.2017 - 15:26 Uhr

Media Service: Axpo-Klimamodell würde Atomstrom um Hunderte Millionen Franken verteuern

Zürich (ots) -

Axpo und Alpiq fordern seit einiger Zeit eine Strommarktreform in Form ihres «Versorgungs- und Klimamarkt-Modells». Dieses würde ausländischen Strom ausbremsen und die CO₂-freie Schweizer Produktion stützen, wenn es von der Politik umgesetzt würde. Zahlen der Axpo zeigen nun, wie stark die Branche von einer solchen Marktreform profitieren würde: Die grossen Atom- und Wasserkraftwerke würden 1,2 Rappen mehr an einer Kilowattstunde Strom verdienen, wie aus einer Axpo-Präsentation hervor geht. Gemessen am aktuellen Marktpreis von 3 bis 4 Rappen ist das ein massiver Mehrertrag.

Gegenüber der «Handelszeitung» macht die Axpo weitere Angaben: 520 Millionen Franken hätte das Regime die Verbraucher in den vergangenen Jahren jeweils gekostet, wäre es schon eingeführt gewesen, sagt Kommunikations-Chef Rainer Meier.

Ein kleiner Teil davon wäre in ein neu geschaffenes Modell der CO₂-Abgabe geflossen. Die grosse Mehrheit jedoch, 450 Millionen Franken, wäre an Schweizer Kraftwerksbetreiber gegangen, die ihren Strom - oder separate Herkunftszertifikate - teurer hätten verkaufen können.

Das Geld würde mehrheitlich an bestehende Grosskraftwerke fliessen. Mit 250 Millionen Franken pro Jahr dürften die Wasserkraftwerke profitieren, sagt Axpo-Sprecher Meier. 160 Millionen Franken gingen jedes Jahr an die Atomkraftwerke. Strommarkt-Experte René Baggenstos vom Beratungsunternehmen Enerprice schätzt den Anteil der AKW sogar auf die Hälfte der Mehreinnahmen. Berechnungen der «Handelszeitung» zeigen: Die Axpo könnte mit Herkunftszertifikaten aus den Kraftwerken Beznau, Leibstadt und Gösgen pro Jahr rund 100 Millionen Franken einnehmen.

Kontakt:

Nähere Auskunft erhalten Sie unter Tel. 058 269 22 90

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100009535/100805044> abgerufen werden.